



Die Siedlung Kölsch Loch mit der Friedenskirche (eingeweiht 1889)

Am Puls der Zeit

Ortsteil Kölsch Loch

Der Ursprung des Bergbaus in Friedrichsseggen liegt vermutlich weit ab der Lahn im Seitental des Ahlbaches. Dort gibt es eigenartige Höhlungen in der Flanke des Mülleberges. Da deren Herkunft aus einem früheren Abbau von Bodenschätzen den Menschen nicht mehr bekannt ist, vermutet man, dass die sagemwobenen Heintzelmännchen aus Köln diese eigenartigen Höhlen gegraben haben. Fortan trägt der Abschnitt des Tales die Bezeichnung Kölsch Loch.

Immer wieder kommt es in den nachfolgenden Jahrhunderten in kleinerem Umfang zum Abbau von Erzen. Im Jahr 1768 wird das Bergwerk in den Kölschen Löchern urkundlich erwähnt. Doch erst mit dem Übergang des Besitzes an eine Aktiengesellschaft im Jahr 1852 erfährt der Bergbau einen rasanten Aufschwung.



Die Belegschaft des Heinrich-Stollens bei einer Versammlung 1905

Am Puls der Zeit

Ortsteil Kölsch Loch

Binnen zwei Jahrzehnten entwickelt sich der abgelegene Talabschnitt zum Zentrum des Bergbaus in Friedrichssegen. Mit dem Heinrich-Stollen wird der bedeutendste Fördergang der Grube vorangetrieben.

In rascher Reihenfolge entsteht in dessen Umgebung die Infrastruktur eines modernen Bergwerkes. Das Pochwerk zum Zerkleinern des Erzes, das Scheidhaus und die Aufbereitungsanlage dienen der weiteren Verarbeitung der gewonnenen Bodenschätze. In Kölsch Loch ist auch die Verwaltung der Grube angesiedelt. Hier befinden sich das Zentralbüro mit der Auszahlungsstelle, die Krankenanstalt mit Apotheke, die Badeanstalt und die Wäscherei.